



Christian Wolff Erzähler

Seit 1956 hat sich der gebürtige Berliner und Absolvent der renommierten »Max-Reinhardt-Schule« dem Schauspiel verschrieben. Schon während der Ausbildung begann Christian Wolff zu drehen und wurde in kürzester Zeit zu einem der beliebtesten Jungfilmstars der 50er-Jahre. Filme wie »Immer wenn der Tag beginnt«, »Die Frühreifen«, »Schinderhannes« oder »Rheinsberg« sind ein Stück deutscher Filmgeschichte.

Für seine großartige Darstellung in »Verbrechen nach Schulschluss« erhielt der damals 21-jährige 1959 den Kritikerpreis der Filmfestspiele in San Sebastian. Film allein füllte Christian Wolff nicht aus. Und so stand er bald auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Bei Theaterengagements in Berlin, Hamburg, Düsseldorf sowie auf zahlreichen Tournéeen spielte er Rollen in Klassikern wie »Zwei Herren aus Verona«, »Der Kaufmann von Venedig« und »Nora«.

Kontinuierlich war Christian Wolff auch im Fernsehen präsent. Beispielsweise lösten die Courths-Mahler-Verfilmungen wahre Begeisterungstürme beim Publikum aus.

Bis Ende 2006 hat Christian Wolff vom ersten Tag an die bekannte ZDF-Serie »Forsthaus Falkenau« begleitet. Seit 1989 sind die Geschichten rund um eine Försterfamilie, der tägliche Kampf um die Erhaltung des Waldes und der Tierwelt absolute Publikumsrenner. Auszeichnungen für die Serie und seinen Hauptdarsteller folgten: Die Goldene Kamera und die Goldene Romy.

Seit 1996 hat Christian Wolff neben dem »Forsthaus Falkenau« viele Filme in seinem Lieblingsland Südafrika gedreht, u.a. »Kap der guten Hoffnung«, »Zugvögel der Liebe« und »Das Licht von Afrika«. Dorthin hat es auf seinen Wunsch auch den Förster Martin Rombach gezogen, nachdem Christian Wolff den Försterhut an den Nagel gehängt hat. Zuletzt sah man Christian Wolff in den TV-Filmen »Fjorde der Sehnsucht«, »Vickerby für immer« und in der Pilcher-Verfilmung »Sieg der Liebe«.